

Karl Aiginger

## Helmut Kramer – Leiter des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung 1981-2005

**Die Berufslaufbahn von Helmut Kramer ist geprägt durch vier Kernkompetenzen: Wirtschaftsforschung, Politikberatung, Lehre und Management. Die erfolgreiche Nutzung dieser vier Kompetenzen hat das WIFO während seiner Tätigkeit als Leiter (1981-2005) zu einem international bekannten Wirtschaftsforschungsinstitut gemacht.**

[Karl.Aiginger@wifo.ac.at](mailto:Karl.Aiginger@wifo.ac.at)

Professor Dr. Helmut Kramer trat 1963 in das WIFO ein und war zunächst als Referent für Industrie- und Strukturpolitik tätig, dann als Konjunkturreferent, ab 1972 als stellvertretender Leiter und 1981 bis 2005 als Leiter des Institutes. Seine Exzellenz und Objektivität als Wirtschaftsforscher machte ihn zum wirtschaftspolitischen Berater aller österreichischen Bundesregierungen seit 1970. Die Berufung in das Management und dann als Leiter des Institutes für 24 Jahre war die logische Konsequenz. Vorstandsmitgliedschaften und Aufsichtsratsaktivitäten in der Österreichischen Nationalökonomischen Gesellschaft, dem Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche, dem Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Rechenzentrum und in der Privatwirtschaft unterstreichen die Nachfrage nach seiner Beratungstätigkeit.

Die Universität diente ihm als Quelle für Ideen, zur Fundierung von Hypothesen sowie als Basis für die wirtschaftspolitische Beratung. Lehraufträge an in- und ausländischen Universitäten ermöglichten im einerseits, die Erkenntnisse der Analysen und der Beratung weiterzugeben und andererseits von universitätstrainierten Ökonomen und neugierigen Studenten Feedback zu erhalten. 1989 verlieh ihm die Universität Wien die Honorarprofessur für österreichische Wirtschaftspolitik. Seit 2005 ist Prof. Dr. Kramer Rektor der Donau-Universität Krems und verbindet hier Management mit Lehrtätigkeit und Eigenforschung. Zusätzlich ist er Gastprofessor an der Universität Innsbruck und Mitglied des Steering Board des CEEUN (Central and Eastern European University Network).

Prof. Dr. Helmut Kramer ist ein Generalist unter den Ökonomen: Nur wenige Wirtschaftswissenschaftler analysieren wie er Konjunktur *und* Wachstum, anerkennen den Beitrag von Angebot *und* Nachfrage für die Wirtschaftsdynamik, nutzen die Tiefe der Input-Output-Analyse, um komplexe Verflechtungen und technologische Trends abzubilden. Professor Kramer untersuchte die Folgen von europäischer Integration und Globalisierung, entwickelte aber auch Strategien für Bundesländer und Regionen oder durchleuchtete Steuerstrukturen und Verwaltungskosten. Die von ihm schon früh gestellte Frage nach Folgen und notwendigen Veränderungen in den alternden Gesellschaften Europas ist heute ein zentrales Forschungsinteresse. Der umfassende Ansatz seiner Forschung und das Betonen von Chancen und Problemen stehen in wohlthuendem Gegensatz zur Vorgangsweise von Spezialisten, die nur Teilsysteme der Gesellschaft analysieren oder nur die Gefahren hervorstellen.

Er ist ein Verfechter der Makroökonomie. Wirtschaft ist in seiner Sichtweise mehr als die Summe der Entscheidungen von Unternehmen und Haushalten. Eine moderne Wirtschaft ist ein System mit Spill-overs und Knappheiten. Was für ein Individuum rational ist, muss nicht für die gesamte Wirtschaft wohlfahrtsmehrend sein; was kurzfristig richtig ist, muss nicht langfristig optimal sein. Wirtschaftspolitische Empfehlungen für

die Gesamtwirtschaft müssen nicht für jedes einzelne Unternehmen und nicht für jedes Individuum positiv sein. Wirtschaftspolitische Strategien müssen nicht aus den Entscheidungen einer Einzelperson ableitbar sein; allerdings ist eine langfristige und gut begründete Wirtschaftspolitik wirksamer als Maßnahmen, die niemandem verständlich gemacht werden können. Professor Kramers "Homebase" ist der Keynesianismus, aber er weiß auch, dass man dieser Theorie einen schlechten Dienst erweist, wenn man sie auf die falschen Probleme oder zum falschen Zeitpunkt anwendet oder ihre Wirksamkeit übertreibt und den Wert von Zukunftsinvestitionen vergisst.

Professor Kramer ist ein Anhänger der Sozialpartnerschaft und einer konsensorientierten Reformpolitik. Ein System, in dem eine Gruppe die Probleme der anderen versteht, ist stabiler und offener für Veränderungen. Mikroökonomischer Wandel benötigt makroökonomische Stabilität und eine gerechte Verteilung der Lasten. Verkrustungen und Lösungen zulasten Dritter gibt es in jedem politökonomischen System – hier sind Wirtschaftsforscher und die Wirtschaftspolitik gefordert, Problemzonen und Handlungsbedarf aufzuzeigen. Die Internationalisierung verändert die Fragen, die sozialpartnerschaftlich zu lösen sind, und erfordert neue Kooperationen auf regionaler, nationaler und gemeinschaftlicher Ebene. Flexibilität auf der einen Seite, neue Absicherungen auf der anderen Seite sind nötig. Lastenverteilung und neue Ungleichheiten müssen zur Sprache gebracht werden. Konsenspolitik und Reformpolitik sind gemeinsam imstande, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu befruchten, und die Wirtschaftsforschung kann dafür Grundlagen liefern.

Professor Kramer hat das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung aus der Position eines nationalen Institutes zu einer internationalen Forschungskapazität transformiert. Das WIFO hat unter seiner Leitung die Rolle als Qualitätsführer in der österreichischen Wirtschaftsforschung ausgebaut, viele wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind habilitiert, fast alle halten Lehrveranstaltungen; Forschungsaufenthalte, Gastsemester und -vorlesungen an ausländischen Universitäten sind Routine. Das WIFO hat den europäischen Integrationsprozess durch Analysen begleitet und ex ante auf die Vorteile der Integration, aber auch die nötigen Veränderungen hingewiesen.

Das WIFO ist heute Partner in mehreren internationalen Forschungsnetzwerken und teils führend in Netzwerken für die europäische Konjunkturprognose, für Wettbewerbs-, Regional- und Migrationsanalysen und für die Forschung zur nachhaltigen Entwicklung. Das WIFO bindet in- und ausländische Konsulenten in die Institutsarbeit ein – viele sind aus dem eigenen Stab hervorgegangen. Ein wissenschaftlicher Beirat von 15 international bekannten Forscherpersönlichkeiten unterstützt das Institut durch externe Qualitätskontrolle und verstärkte Einbindung in die internationale Scientific Community. Unter Helmut Kramer wurde die Arbeit des Institutes in fünf Forschungsbereiche gegliedert, wodurch die Stärken und Kompetenzen gebündelt und die für die intentionale Perspektive wichtigen Synergien geschaffen wurden.

Das Budget des WIFO hat sich unter der Leitung von Professor Kramer fast vervierfacht, die Einnahmen aus honorierten Forschungsaufträgen mehr als verzehnfacht. International akquirierte Aufträge tragen heute fast 20% der Einnahmen bei. Alle für diese Erfolge notwendigen organisatorischen Veränderungen wurden im Konsens zwischen Leitung und Belegschaft durchgeführt. Professor Kramer ist es immer gelungen, das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu wecken und zu erhalten, er hat die Leistungen der Mitarbeiter immer auch nach außen präsentiert und ihnen Freiraum zur Entfaltung gegeben. Erst dadurch sind das hohe Engagement, der Teamgeist, die Mitwirkung aller und die Diskussionskultur im WIFO möglich geworden.

Die wissenschaftliche Unabhängigkeit des WIFO ist durch den Vorstand garantiert und wird durch die Leistungen des WIFO in der Ära Kramer intern abgesichert. Professor Kramer hat eine Kultur aus Qualität, Engagement, Neugierde und Offenheit forciert und seinem Nachfolger, dem Führungsteam und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übergeben. Damit ist das Institut für neue Herausforderungen exzellent ausgestattet.